

*Evangelische
Pfarrgemeinde A.B.
Nickelsdorf*

www.evangelische.at



Grußwort des Pfarrers

Liebe Gemeindemitglieder,

seit einem Monat können wir jetzt wieder unsere Sonntagsgottesdienste feiern und vieles andere im Leben hat sich auch wieder normalisiert. Gott sei Dank! Und ich danke Gott auch, dass wir in Nickelsdorf bisher so gut durch die Krise gekommen sind. Ich denke, wir alle sollten immer wieder dafür danken und nicht vergessen darum zu bitten, dass unser Ort auch weiterhin von schlimmen Nöten verschont bleibt. Gleichzeitig wissen wir nicht, was die nächsten Monate für uns mit sich bringen werden. Die Sicherheit, in der wir gelebt haben, hat einen Riss bekommen. Es hat mich und wahrscheinlich auch viele andere nachdenklich gemacht, dass ich mit 57 Jahren und leichten gesundheitlichen Problemen plötzlich nicht mehr auf der sicheren Seite stehe, sondern fast schon zur Risikogruppe gehöre. Selbst kurzfristige Planungen wurden über den Haufen geworfen. Was aus den langfristigen

Planungen wird, die ich immer gerne mache, ist viel offener als sonst. Zu dem allen, und überhaupt zur Corona-Krisenzeit passt, einer meiner Lieblingsprüche aus der Bibel - finde ich jedenfalls - ganz ausgezeichnet. Er steht im Jakobusbrief im 4. Kapitel, Verse 13-15 und lautet so: „Nun zu euch, die mit großen Worten ankündigen: ‚Heute oder morgen wollen wir in diese oder jene Stadt reisen. Wir wollen dort ein Jahr bleiben, gute Geschäfte machen und viel Geld verdienen.‘ Ihr wisst ja noch nicht einmal, was morgen sein wird! Was ist denn schon euer Leben? Nichts als ein flüchtiger Hauch, der – kaum ist er da – auch schon wieder verschwindet. Darum sollt ihr lieber sagen: ‚Wenn der Herr will, werden wir dann noch leben und wollen dieses oder jenes tun.‘“ Mein Vater hat schon immer die Redensart „So Gott will“ gerne verwendet. Und



jetzt, wo er bald 92 Jahre alt wird, tut er das noch mehr als sonst. Wir alle tun gut daran, öfter als bisher zu unseren Planungen „So Gott will“ hinzuzusetzen. Unsere Pläne in Gottes Hände zu legen, ist auch entlastend! So wünsche ich Ihnen allen eine gesegnete Sommerzeit

und freue mich darauf, wenn wir uns - so Gott will - nach dem Sommer in unseren Gottesdiensten und bei den Aktivitäten unserer Gemeinde wiedersehen.

Ihr Pfr. Sönke Frest

Grußwort des Kurators

Liebe Evangelische Pfarrgemeinde!

Einige ungewöhnliche Wochen liegen nun hinter uns. Diese Zeit, geprägt von Einschränkungen, Unsicherheiten und Sorgen, zeigte uns allen, wie gut und sorglos es uns sonst normalerweise geht. Letztendlich müssen wir jedoch froh sein, dass wir in unserer Region im Großen und Ganzen von wirklich dramatischen Auswirkungen verschont geblieben sind. Arbeitsbedingt habe ich mit Kollegen aus ganz Europa engen Kontakt und vor allem in Ländern wie Italien und Frankreich merkte man eigentlich während aller Gespräche, wie angespannt die Lage bei ihnen war, und teilweise noch ist. In Österreich wurden, wie

in fast allen anderen Ländern, unterschiedlichste Maßnahmen gesetzt. Der Großteil der Bevölkerung hielt sich daran und egal wie man nun zu den gesamten Vorkehrungen stehen mag, wichtig ist einzig und allein, dass es zu keiner Ausbreitung der Infektionen kam. Hoffen wir und arbeiten wir nun dafür, die wirtschaftlich negativen Auswirkungen baldigst in den Griff zu bekommen. Während dieser sogenannten „Corona-Zeit“ war auch unser Pfarrgemeindeleben auf ein Minimum reduziert. Gottesdienste, Trauungen und Beerdigungen durften gar nicht oder nur in sehr beschränktem



Umfang durchgeführt werden. Selbst Sitzungen und Besprechungen in der Gemeindevertretung und im Presbyterium konnten nur „digital“ abgehalten werden. Trotzdem mussten wir aber nicht gänzlich auf eine geistliche Ansprache verzichten. Pfarrer Mag. Sönke Frost, seine Gattin Christel Bergmeyer-Frost und Gemeindepädagoge Marek Zaskovsky sorgten mit virtuellen Andachten und Kindergottesdiensten dafür, uns während der Osterwoche und an den Sonntagen eine neue Form einer Kirche zu präsentieren. Mit viel Liebe und Engagement erstellten sie Videobotschaften, welche von unserem Webmaster Norbert Wendelin auf YouTube publiziert wurden. Ihnen allen gilt unser herzlichster Dank. Von verschiedensten Seiten gab es großes Lob für dieses Vorgehen und wie oft hat man schon die Gelegenheit unterschiedliche, normalerweise nicht zugängliche Bereiche in unseren Kirchengebäuden zu sehen. Trotzdem waren wir uns alle bewusst, dass ein Film einen gemeinsam gefeierten Gottesdienst nicht ersetzen kann. Nachdem die ersten Erleichterungen der Maßnahmen bekannt gegeben wurden, mussten wir die Entscheidung treffen, wann wir in unserer Pfarrgemeinde wieder mit Gottesdiensten in der Kirche begin-

nen. Fast täglich wurden unterschiedliche Informationen übermittelt. Einmal hieß es 20 Quadratmeter pro Person, mal 10, darf der Chor zur Gesamtfläche gerechnet werden oder nicht, wie ist es mit dem Singen, wieviel Abstand muss zwischen den Personen sein usw. In der Evangelischen Kirche obliegt die Entscheidung über die Feier eines Gottesdienstes dem Presbyterium und natürlich müssen wir uns an die gesetzlichen Vorgaben halten. Trotz der teilweise unklaren Lage muss man jedoch sagen, dass wir seitens Superintendentur Eisenstadt und dem Büro unseres Bischofs Mag. Michael Chalupka immer zeitnah über neue Gegebenheiten in Kenntnis gesetzt wurden. Letztendlich beschlossen wir dann, in Abstimmung mit den Nachbarpfarrgemeinden Deutsch Jahrdorf und Zurndorf, unsere Gottesdienste ab Pfingstsonntag wieder gemeinsam in unserer Kirche zu feiern. Am Tag davor trafen sich Mitglieder der Gemeindevertretung, um den Kirchenvorplatz herzurichten. Das Unkraut, welches aus allen möglichen und unmöglichen Stellen wucherte, hatte von der „Corona-Zeit“ nämlich wenig Notiz genommen. Aber so kehrt nun schön langsam alles hoffentlich wieder in geordnete Bahnen zurück.

Einige Abstriche gibt es leider. Unser diesjähriges Gemeindefest fällt den noch existierenden Vorgaben zum Opfer. Aber 2021 kommt bestimmt. Und auch wenn es betrüblich ist, es soll uns nie etwas Schlechteres als ein nicht durchzuführendes Gemeindefest passieren. Zudem stehen für heuer ja noch der ökumenische Gottesdienst im Fasangarten, unser Erntedankfest und die Advent- und Weihnachtsaktivitäten am Programm. Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden konnten ihre Konfirmation auch nicht wie geplant feiern, jedoch wurde hier mit Sonntag, dem 4. Oktober, bereits ein neuer Termin gefunden. Für Dezember ist auch ein Besuch unseres Bischofs Mag. Michael Chalupka geplant. Genauere Informationen zu allen Vorhaben werden wir zeitgerecht im Internet und auf Plakaten bekanntgeben. Ich hoffe, Sie haben jetzt viel Freude beim Lesen des neuen Gemeindebriefes und möchte mich auch bei den Autoren der verschiedenen Artikel bedanken. Beiträge von Pfarrer Mag. Sönke Frost und mir gehören ja mehr oder weniger zum Stamm unseres Gemeindebriefes.



Seit einiger Zeit tragen zudem Mag.a Sylvia Falb, Mag.a Karin Rumpeltes und Mag. Peter Limbeck mit ihren Texten, welche sehr einfühlsam, authentisch und interessant geschrieben sind, zum Gelingen bei. Schritt für Schritt erhöht sich dadurch die inhaltliche Qualität der Ausgaben. Als Pfarrgemeinde dürfen wir mit Recht stolz auf unseren Gemeindebrief sein. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen wunderschönen, angenehmen und erholsamen Sommer, frei von Viren aller Art und freue mich schon jetzt, Sie bei möglichst vielen unserer Gottesdienste, Feiern und Veranstaltungen begrüßen zu dürfen.

Mit freundlichen Grüßen

Falb Peter

Der Herr ist meine Stärke

„Der Herr hat zu mir gesagt: Meine Gnade genügt dir, denn meine Kraft kommt in Schwachheit zur Vollendung“ (2. Korinther 12,9). Diese Antwort hat der Apostel Paulus von Gott bekommen, als er sich in seiner Not an ihn wandte und um Hilfe bat. Diese Worte Gottes finde ich als Monatspruch für Juni auf meinem Kalender. Ich lese sie und merke, dass sie mir Trost schenken. Vielleicht ist das auf den ersten Blick nicht verständlich, denn wir lesen ja eindeutig, dass wenn wir schwach sind, Gott in uns stark ist. Was soll das bedeuten? Was will Gott uns damit sagen? Wir Menschen schmücken uns gerne mit Attributen wie Stärke, Macht, Unabhängigkeit, Erfolg usw. – aber Schwachheit? Das klingt für uns nicht wirklich erstrebenswert. Wir wollen doch lieber alles selber schaffen und natürlich auch den Ruhm für uns beanspruchen. Dabei übersehen wir, dass Gottes Wille für uns vielleicht ein anderer ist. Wir übersehen dabei auch, dass wenn alles einfach ist, wir nicht so oft nach Gott fragen. Es läuft ohnehin alles bestens. Ich



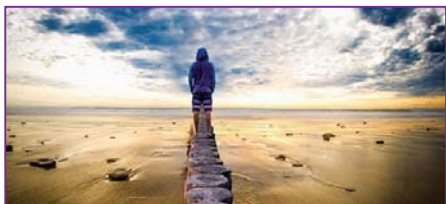
habe von vielen Menschen gehört und gelesen, dass sie sich erst dann von ganzem Herzen Gott zuwandten, als es ihnen nicht so gut ging. Erst dann, als sie mit ihrem Leben nicht mehr klargekommen sind, keine Kraft mehr da war, um weiterzugehen, erst dann haben sie nach Ihm gefragt und um Hilfe gebeten. Und das gilt auch für mich. Richtig ehrlich mit Gott habe ich es erst gemeint, als ich vor langer Zeit einen Tiefpunkt in meinem Leben erreicht hatte. Damals wurde mir klar – alleine schaffe ich das nicht. Ich wandte mich in meiner Verzweiflung an Ihn und bekannte, dass jetzt nur mehr Er helfen kann. Und etwas passierte – der Herr erhörte mich und führte mich heraus. Er allein und niemand sonst. Die Ehre gilt ihm. Psalm 116, Vers 1-9: „Ich liebe den Herrn; denn er hört meine Stimme, mein Flehen um Gnade. Ja, er hat sein Ohr mir zugeneigt, alle meine Tage will ich zu Ihm rufen. Mich umfingen Fesseln des Todes,

Bedrängnisse der Unterwelt haben mich getroffen, Bedrängnis und Kummer treffen mich. Ich rief den Namen des Herrn: Ach Herr, rette mein Leben! Gnädig ist der Herr und gerecht, unser Gott erbarmt sich.

Arglose behütet der Herr. Ich war schwach, er hat mich gerettet. Komm wieder zur Ruhe, meine Seele, denn der Herr hat dir Gutes erwiesen. Ja, du hast mein Leben dem Tod entrissen, mein Auge den Tränen, meinen Fuß dem Straucheln. So gehe ich meinen Weg vor dem Herrn im Land der Lebenden.“ Ich habe gelernt, in schwierigen Zeiten immer mit der Hilfe Gottes zu rechnen. Er lässt uns nicht im Stich. Gott ist so viel größer als wir und Ihm ist nichts unmöglich. Wer erlebt hat, wie Gott in scheinbar aussichtslosen Situationen eingegriffen hat, der wächst im Glauben. Denn Glauben bedeutet, nicht auf die Umstände zu sehen, sondern auf Gott. Ich habe das schon so oft in meinem Leben erleben dürfen, dass Er Situationen plötzlich verändert hat. Gott meint es gut mit uns.



Er hat nicht Freude daran, uns leiden zu sehen. Nein, Er will, dass wir nach Ihm fragen, an Ihn glauben, Ihm all unsere Nöte bringen und Ihm für seine Hilfe danken. Von Gott abhängig zu sein, ist eine gesunde Abhängigkeit. Sie bewahrt uns vor Hochmut und Selbstgefälligkeit. Durch Seine Kraft können wir auch stark genug sein, alle Widrigkeiten des Lebens zu überwinden, denn leicht ist es auf dieser Welt wahrlich nicht immer. Jesus sagt in Johannes 16, Vers 33: „Dies habe ich zu euch geredet, damit ihr in mir Frieden habt. In der Welt habt ihr Bedrängnis; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden!“ So werden auch wir zu Überwindern und der Glaube in uns wächst und trägt gute Früchte wie Vertrauen, Zuversicht und Ausdauer - auch in schwierigen Momenten des Lebens. Gott hat uns nicht gesagt, dass



wenn wir glauben alles immer einfach ist. Aber Er hat uns gesagt, dass

Er immer bei uns ist, bis ans Ende. So bekenne ich Gott meine Schwachheit und kann im Glauben sagen: „Und wenn ich schwach bin und nicht mehr weiter weiß - Herr dann ist deine Kraft in mir stark.“
Ihre Karin Rumpeltes

Ausschreibung Pachtgrund

Die Evangelische Pfarrgemeinde Nickelsdorf schreibt aufgrund pensionsbedingter Betriebsübergaben (Heinrich Weisz und Paul Meixner) folgende Ackergrundstücke zur Verpachtung aus:

Grundstücksnummern:

6370/1, 6370/2, 6370/3, 6371

Ried: Großkroatisch

Fläche: 0,2605 ha, 0,4945 ha, 0,0239 ha, 0,9514 ha,

Gesamt: 1,7303 ha

Pachtpreis: € 346,06

Grundstücksnummern:

3858, 3859, 3860

Ried: Untere Bühl

Fläche:

0,8053 ha, 0,5845 ha, 0,0464 ha,

Gesamt: 1,4362 ha

Pachtpreis: € 287,24

Grundstücksnummer: 5080

Ried: Altes Holz

Fläche: 0,4621 ha

Pachtpreis: € 92,42

Grundstücksnummer: 6891

Ried: Griedäcker

Fläche: 0,1079 ha

Pachtpreis: € 21,58

Grundstücksnummer:

2245 (1 Teilstück)

Ried: Neubruchäcker

Fläche: 0,43 ha

Pachtpreis: € 86,00

Bewerbungen für die Grundstücke können bis spätestens 15. August bei Kurator Paul Falb abgegeben werden. Die jeweiligen Grundstücke werden danach von der Gemeindevertretung in geheimer Abstimmung vergeben.

Ökumenischer Schöpfungsgottesdienst

Im September laden die Pfarrgemeinden Nickelsdorf und Deutsch Jahrndorf zu einem ökumenischen Gottesdienst im Fasangarten ein. Im Anschluss gibt es für alle Besu-

cherinnen und Besucher wieder eine Agape. Informationen zum konkreten Ablauf werden zeitgerecht bekannt gegeben.

Erntedankfest

Am Sonntag, dem 11. Oktober, um 10:15 Uhr, lädt die Evangelische Pfarrgemeinde Nickelsdorf zum Erntedankfest in der evangelischen Kirche ein. Im Anschluss sind alle

Gäste zu Würstel/Semmel und zu Getränken geladen. Informationen zum konkreten Ablauf werden zeitgerecht bekannt gegeben.

Erinnerungsgottesdienst für Verstorbene

Im Herbst wird ein Erinnerungsgottesdienst für die in der Corona-Zeit Verstorbenen gehalten. Über

den genauen Termin wird noch, in Absprache mit den Angehörigen, informiert.

Termine Nachbargemeinden

Pfarrgemeinde Deutsch Jahrndorf:

Konfirmation: Samstag, 31. Oktober, in der evangelischen Kirche

Pfarrgemeinde Zurndorf:

Konfirmation: Sonntag, 25. Oktober, in der evangelischen Kirche

Kinder und Jugend

Hallo!

Habt ihr euch auch schon mal die Frage gestellt, wie Gott eigentlich aussieht?

Also ich muss sagen, diese Frage habe ich mir schon öfters gestellt. Und wenn ich ehrlich bin, weiß ich es nicht wirklich. Ich glaube, niemand kann sagen, wie Gott wirklich aussieht.

Darum erscheint es ja auch so schwer, die Frage nach dem Aussehen von Gott zu beantworten. Ich glaube, er ist unsichtbar und ganz anders als wir Menschen. Eine Zeit lang habe ich mir Gott als alten Mann mit langem weißem Bart vorgestellt, so wie ein netter Opa, der in den Wolken lebt. Ein Opa hat immer gute Ratschläge und kann zu allem eine Geschichte erzählen. Gott ist doch auch so, oder? Gott ist immer da und in der Bibel findet man zu allem eine Erzählung. Vielleicht kommt diese Vorstellung auch aus der Bibel, da wird Gott oft als liebevoller Vater beschrieben.

Momentan finde ich eine andere Darstellung für Gott schön. Du kannst Gott auch mit dem Licht der Sonne vergleichen. Sonnenstrahlen kann man zwar nicht wirklich sehen oder anfassen, aber du merkst, dass die Welt durch sie heller ist. Du kannst ihre Wärme auf der Haut fühlen. Genauso kannst du Gott



spüren, wenn du betest oder in die Kirche kommst oder wann auch immer er auf dich aufpasst.

Gefällt dir die Vorstellung, Gott mit Sonnenstrahlen zu vergleichen, auch so gut wie mir? Dann denkst du vielleicht jetzt im Sommer öfters an Gott, wenn du die Ferien genießt und in der Sonne spielst oder baden gehst! Die Sonne macht doch alles viel freundlicher und schöner, so wie der Glaube an Gott. Wenn dich das nächste Mal die Sonnenstrahlen auf deiner Haut kitzeln, denkt Gott gerade an dich!

Ich wünsche euch einen schönen Sommer mit ganz vielen Sonnenstrahlen!
Eure Sylvia

Gartenpartys in unseren Pfarrgemeinden

Am Samstag, dem 30. Mai, verbrachten die Konfirmanden aus Deutsch Jahrdorf und Nickelsdorf einen angenehmen Nachmittag in der Kirche und im Pfarrgarten in Deutsch Jahrdorf. Es war das



erste Treffen seit Mitte März und alle freuten sich sehr, einander endlich wieder persönlich und nicht nur über den Computer zu sehen. An dem Treffen nahmen neun Konfirmanden teil. Ab 16:00 Uhr startete das Programm in der evangelischen Kirche, wo die ortsansässigen Konfirmanden wiederholten, was während der Corona-Krise im Konfi-Onlineun-

terricht gelernt wurde. Um 17:00 Uhr trafen die Konfirmanden aus Nickelsdorf ein. Dann konnte die Gartenparty im Pfarrgarten beginnen. Es gab Speck und Würstchen, welche an einem Lagerfeuer gebraten wurden. Währenddessen erfreute man sich an einer kurzen Talkshow über die Kirche. Gemeindepädagoge Marek stellte einige Fragen an seine Frau Janka, seine



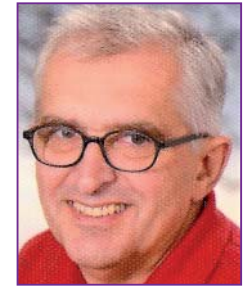
Schwiegermutter Monika und an Pfarrer Mag. Sönke Frost: „Was bedeutet Kirche für Sie? Was versteht man unter Kirche? Wie wird man Mitglied in der Kirche?“ Und noch viele mehr. Danach gab es ein gemeinsames Fußballmatch und zum Abschluss noch ein Bibel-Activity Spiel. Damit ging ein wunderschöner und ereignisreicher Abend zu Ende.

Schon knapp eine Woche später, am Freitag, dem 5. Juni, fand am Kirchenvorplatz in Nickelsdorf die nächste Gartenparty statt. Zu der Feier fanden sich 14 Kinder und Jugendliche ein. Den Beginn machte eine Geschichte von der Begegnung des Saulus mit dem Herrn

Jesus Christus, vorgetragen in der Evangelischen Kirche. Anschließend begaben sich alle auf den Vorplatz, wo gemeinsam gebetet und gesungen wurde. Neben dem geistlichen kam auch das leibliche Wohl nicht zu kurz. Ein Feuerkorb diente als Grillstation und schon nach kurzer Zeit machte sich der Duft von Würstchen und Speck breit. Danach wurden verschiedenste Spiele ausgeführt und den Schluss bildete das schon obligatorische Fußballmatch. Gemeinsam mit den Kindern konnten so vergnügliche und unterhaltsame Stunden verbracht werden. Ein herzlicher Dank gilt den Organisatoren der Veranstaltungen.

Konfirmation 2020 und 1945

Die Covid-19 Pandemie, besser bekannt durch den Begriff „Coronavirus“ hat durch die Bekämpfungsmaßnahmen neben den tiefgreifenden Einschnitten in das Leben jedes Einzelnen auch die kirchliche Normalität der Evangelischen Kirche AB ordentlich durcheinandergebracht. So mussten von März bis Pfingsten 2020 alle pastoralen und sonstigen kirchlichen Handlungen eingestellt werden. Ausnahmen gab es nur bei unbedingt notwendigen Fällen, wie bei Begräbnissen, wo die Anzahl der Teilnehmer auf den engsten Familienkreis beschränkt war. Leider war von den Einschränkungen auch der wichtigste Tag im Leben der jungen evangelischen Gemeindeglieder betroffen. Der Konfirmationstag, die davor angesetzte Konfirmationsprüfung, das Aufstellen eines Maibaums vor dem Pfarrhaus usw. mussten aus Schutzgründen abgesagt oder auf später verschoben werden. Für die abgesagten Gottesdienste konnte Pfar-



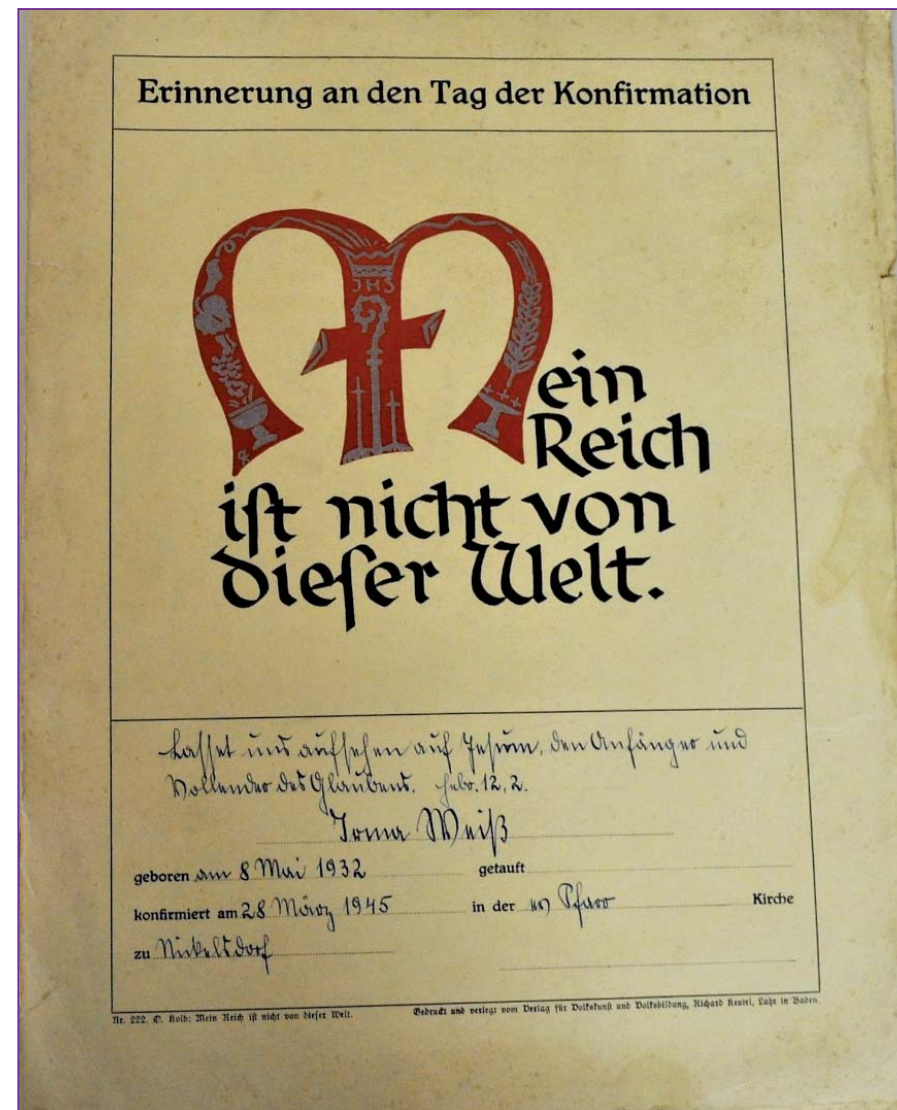
rer Mag. Sönke Frost durch seine sehr guten digitalen Andachten für Ersatz sorgen. Nur die Konfirmation, die in Nickelsdorf traditionell zu Christi Himmelfahrt, heuer am 21. Mai, durchgeführt werden sollte, konnte in dieser Form nicht stattfinden und wurde auf Sonntag, den 4. Oktober 2020 verschoben. Davon betroffen sind folgende 13 Konfirmanden und Konfirmandinnen der Jahrgänge 2005 und 2006: Laura Falb, Manuel Gonter, Jonas Hiermann, Maximilian Juno, Lukas Limbeck, Amelie Kaplan, Sophie Könnnyü, Lukas Pingitzer, Paula Pingitzer, Lorenz Schmidt, Christoph Meier, Marc Tick und Timea Trnkocyova. Sofort stellte sich die Frage, ob die Konfirmation, die immer zu Christi Himmelfahrt abgehalten wurde, schon jemals seit dem Bestehen der Evangelischen Gemeinde Nickelsdorf AB ausgefallen ist. Nach diversen Befragungen und Recherchen konnte ich fest-

stellen, dass es so einen Fall bereits in der Vergangenheit gegeben hatte. Betroffen waren davon die Konfirmandinnen und Konfirmanden des Jahres 1945. Nach der Kapitulation der deutschen und ungarischen Truppen in Budapest am 13. Februar 1945 und dem Scheitern der letzten deutschen Gegenoffensiven drang die Rote Armee seit dem 16. März 1945 unaufhaltsam Richtung deutsch-ungarischer Staatsgrenze vor. Die Bevölkerung an der Grenze sollte ins Landesinnere evakuiert werden, denn die sogenannte Reichsschutzstellung, im Volksmund „Ostwall“ genannt, lag westlich von Nickelsdorf. Daher verließen in der Karwoche 1945 etwa 70% der damaligen Nickelsdorfer Bevölkerung fluchtartig den Ort. Mehrere Gründe waren ausschlaggebend (siehe „Die Evangelische Kirche und das Jahr 1945“):

1. der Terror und die Gräuelpropaganda der NS-Machthaber,
2. die Angst vor der Roten Armee,
3. der Ort würde im Hinterland der Front liegen und damit wären alle Bewohner gefährdet, zwischen die kämpfenden Parteien zu gelangen.

Pfarrer Gustav Dörnhöfer, der damalige evangelische Ortspfarrer und Superintendent der Diözese Burgenland, konnte seit September 1944, trotz der Schikanen der NS-Ortsgewaltigen, folgende 21 junge evangelische Christen auf den großen Tag der Konfirmation, der zu Christi Himmelfahrt 1945 stattfinden sollte, vorbereiten: Rudolf Bacher, Johann Beck, Erich Denk, Karl Eder, Georg Grünwald, Michael Haas, Johann Könnnyü, Robert Pingitzer, Rudolf Pingitzer, Matthias Unger, Lorenz Weiss, Irma Gonter, Theres Koch, Margarete Liedl, Charlotte Malleschitz, Elfriede Netuschill, Nelly Schmitzhofer, Theres Spannring, Elisabeth Szabo, Therese Tauber und Irma Weiss. Doch die Kriegereignisse durchkreuzten die Pläne. Daher wollte Pfarrer Dörnhöfer nach Absprache mit dem Presbyterium und den Eltern der Konfirmanden und Konfirmandinnen eine Art „Not-konfirmation“ durchführen.

Am Mittwoch, dem 28. März 1945, wurden die 21 Kandidaten konfirmiert und erhielten ihre Konfirmationsurkunde.



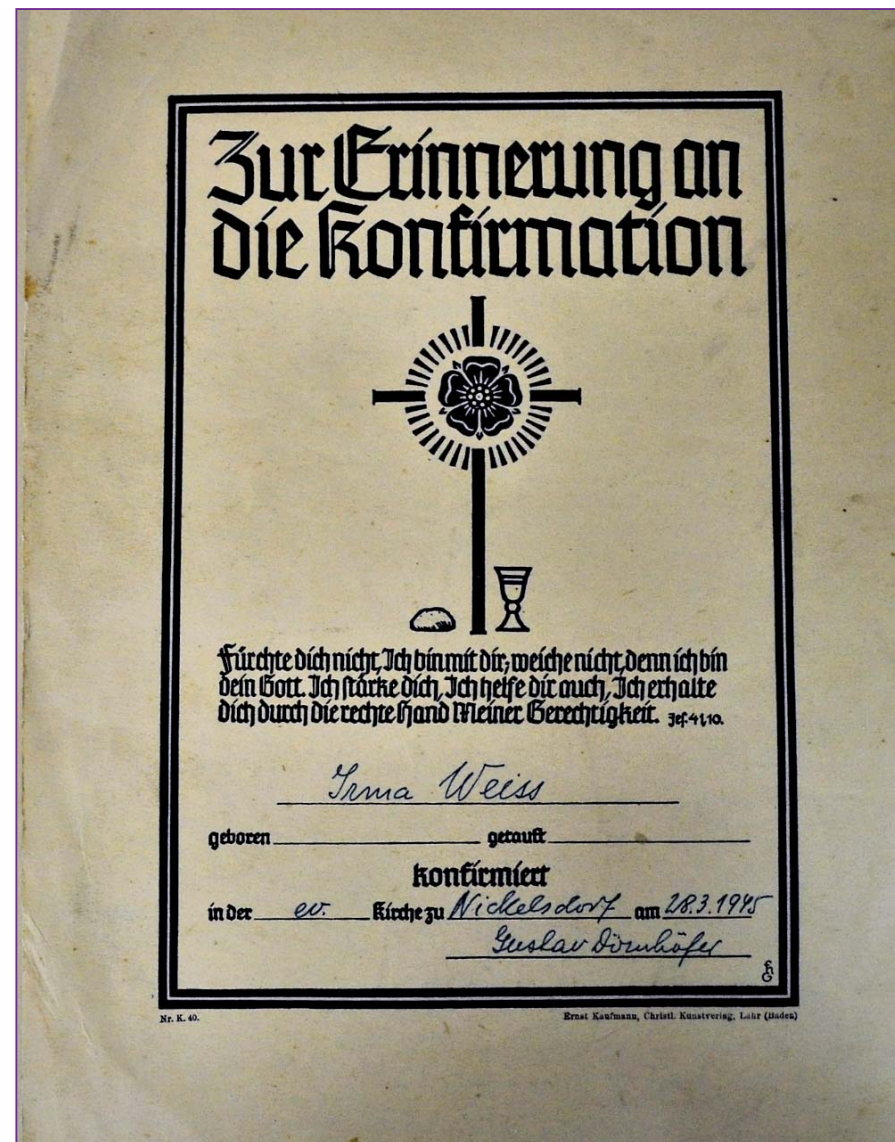
Konfirmationsurkunde der Irma Weiss, verheiratete Denk vom 28. März 1945.

Die Urkunde stammt vom deutschen Verlag für Volkskunst und Volksbildung Richard Keutel aus Lahr bei Baden. Die Eintragung er-

folgt noch in der damals üblichen Kurrentschrift. Alle Konfirmanden und Konfirmandinnen erhielten denselben Konfirmationsspruch

aus Hebräer 12,2: „Lasset uns aufsehen auf Jesus, den Anfänger und Vollender des Glaubens.“ Zu Mittag desselben Tages fuhren einige Autobusse vor, die alleinstehende ältere Personen, Mütter mit Kleinkindern und Ausgebombte, die in Nickelsdorf Zuflucht gefunden hatten, in den Kreis Korneuburg brachten. Am nächsten Tag, Gründonnerstag, dem 29. März, brach der „Große Nickelsdorfer Treck“ nach Westen auf. Nach Zeitzeugen fuhren mehr als 100 Pferdewagen mit Hab und Gut beladen unter Führung von Pfarrer Dörnhöfer über Gramatneusiedl - Baden - Kaltenleutgeben bis Tulln. Hier trennte sich ein Teil der Flüchtenden und fuhr ins östliche Waldviertel weiter. Der größere Teil des Trecks kam bis in die Umgebung des Attersees, einzelne bis Salzburg und Tirol. Am Samstag, dem 31. März, wollten noch einige Nachzügler den Ort verlassen. Dies gelang auch. Doch kamen sie nur mehr bis zum Friedrichshof, wo alle Wege gesperrt waren und sie übernachten mussten. Am nachfolgenden Ostersonntag beschlossen sie, nach Hause zurückzufahren, da die Straßen und Wege durch Soldaten

der deutschen Wehrmacht und Flüchtlinge verstopft waren. Dabei wurden die langsamen, letzten Ochsenwagen im Bereich des Jagdhauses im Karlwald von aus Kleylehof vorrückenden Panzern der Roten Armee beschossen. Ein Wagen wurde getroffen und drei Personen getötet. Nach dem Ende der Kampfhandlungen zog sich die Rückkehr der Geflüchteten bis in den Oktober 1945 hin. Pfarrer Dörnhöfer zog sich auf der Flucht ein Herzleiden zu und kehrte erst nach energischer Aufforderung durch den Bischof und den Oberkirchenrat im Herbst des Jahres 1946 nach Nickelsdorf zurück. Für die Konfirmantinnen war die Sache damit noch nicht erledigt. Nach der Rückkehr des Pfarrers Dörnhöfer und der Normalisierung der kirchlichen Verhältnisse erhielten sie eine zweite Konfirmationsurkunde. Die Urkunde stammt vom selben Verlag. Allerdings hatte dieser in der Zwischenzeit seinen Namen geändert auf: Ernst Kaufmann, Christlicher Kunstverlag in Lahr bei Baden. Diesmal erhielt jeder und jede einen individuellen Konfirmationsspruch in österreichischer Normschrift.



Konfirmationsurkunde der Irma Weiss, verheiratete Denk, nach 1945

Ich bin für jede zusätzliche Information dankbar. Sie ist ein weiteres Mosaiksteinchen zur Geschichte der Evangelischen Gemeinde Nickelsdorf. Nehmen Sie bitte mit mir Kontakt auf.
Ihr Mag. Peter Limbeck

Regelmäßige Veranstaltungen in unserer Gemeinde:

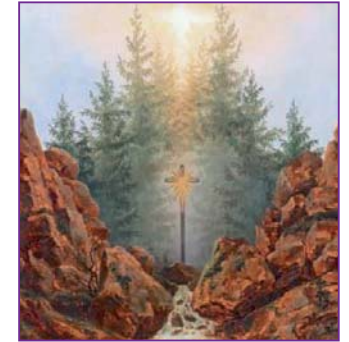
- Kindergottesdienst:** Ob und wie Kindergottesdienste gefeiert werden, wird erst im September entschieden
- Kirchenchor:** nach Absprache mit Christel Bergmeyer-Frost
- Singkreis:** Probentermine werden im September bekannt gegeben
- Frauenkreis:** Termine werden im September bekannt gegeben
- Mutter-Kind-Kreis:** Termine werden im September bekannt gegeben
- Sprechstunde:** Jederzeit. Am besten mit vorheriger Absprache unter:
Telefon 0660/6393175

Geburtstage

Zum Geburtstag gratulieren wir:

27.07.	Elfriede Giessauf	Neubaugasse	zum 70.
08.08.	Christine Pscheiden	Wien	zum 70.
17.08.	Gisela Gebauer	Weinberggasse	zum 92.
23.08.	Helga Weiss	Lindengasse	zum 70.
31.08.	Paul Meixner	Untere Hauptstraße	zum 80.
04.09.	Paul Könnyü	Neubaugasse	zum 75.
09.09.	Ilse Zindl	Neubaugasse	zum 80.
01.10.	Elisabeth Salzer	Mittlere Hauptstraße	zum 93.
20.10.	Friederike Pahr	Mittlere Hauptstraße	zum 92.
22.10.	Susanna Salzer	Mittlere Hauptstraße	zum 101.
31.10.	Elisabeth Czapek	Heideweg	zum 91.

Beerdigungen



Seit Erscheinen des Osterbriefes sind von uns gegangen:

09.04.	Elfriede Drescher	Akaziengasse	im 89. Lebensjahr
18.04.	Elisabeth Weiss	Obere Gartensiedlung	im 65. Lebensjahr
20.04.	Matthias Salzer	Weinberggasse	im 99. Lebensjahr

*In jeder Nacht, die mich bedroht,
ist immer noch dein Stern erschienen.
Und fordert es, Herr, dein Gebot,
so naht dein Engel, mir zu dienen.
In welchen Nöten ich mich fand,
du hast dein starkes Wort gesandt.*

*Hat schwere Sorge mich bedrängt,
ward deine Treue mir verheißen.
Den Strauchelnden hast du gelenkt
und wirst ihn stets vom Abgrund reißen.
Wenn immer ich den Weg nicht sah:
Dein Wort wies ihn. Das Ziel war nah.*

*In jeder Nacht, die mich umfängt,
darf ich in deine Arme fallen
und du, der nichts als Liebe denkt,
wachst über mir, wachst über allen.
Du birgst mich in der Finsternis.
Dein Wort bleibt noch im Tod gewiss.*

Gottesdienste

Gottesdienste Nickelsdorf Juli – Oktober 2020

Da die Lektoren und unser Gemeindepädagoge bei den Gottesdiensten im Sommer aushelfen, bleibt die Zeit der Gottesdienste dieses Jahr im Sommer gleich.

05.07. 4. So. n. Trinitatis	Frost	10.15
12.07. 5. So. n. Trinitatis	Kruisz	10.15
19.07. 6. So. n. Trinitatis	Kruisz	10.15
26.07. 7. So. n. Trinitatis	Weng	10.15
02.08. 8. So. n. Trinitatis	Zaskovsky	10.15
09.08. 9. So. n. Trinitatis	Nittnaus	10.15
16.08. 10. So. n. Trinitatis	Zaskovsky	10.15
23.08. 11. So. n. Trinitatis	Frost	10.15
30.08. 12. So. n. Trinitatis	Zaskovsky	10.15
06.09. 13. So. n. Trinitatis	Frost	10.15
13.09. 14. So. n. Trinitatis	Frost	10.15
20.09. 15. So. n. Trinitatis	Frost	10.15
27.09. Konfirmationsprüfung	Frost/Zaskovsky	10.15
04.10. Konfirmation	Frost/Zaskovsky	10.15
11.10. Erntedankfest	Frost	10.15
18.10. 19. So. n. Trinitatis	Frost	10.15
25.10. 20. So. n. Trinitatis	Frost	10.15
31.10. Reformationsfest	Frost	10.15
01.11. 21. So. n. Trinitatis	Bergmeyer-Frost	10.15

Impressum:

Medieninhaber und Herausgeber:

Evangelische Pfarrgemeinde Nickelsdorf, Untere Hauptstr.9, 2425 Nickelsdorf, www.evangelische.at

Für den Inhalt verantwortlich: Pfr. Mag. Sönke Frost, Kurator Paul Falb

Druck & Grafik: www.sidi-advertising.at

Fotos: PG Nickelsdorf, www.br.de, vondemgottderhilferhoert.blogspot.com, zVg